

gungstärke rein dialektisch erklärbar und ableitbar Denkarbeit und werden traurig über den Denkaufwand bester Leistung eines Menschen für ein Nichts — für einen persönlichsten Subjektivismus. Franz Gantner.

MALIK-BÜCHEREI

Was die Insel-Bücherei, was Reclams Universalbibliothek einst für den bürgerlichen Bildungsbeflissenen war, das wird die Malik-Bücherei für den Sozialisten sein: notwendiges Wissensmaterial, Unterricht in allem, was, sozusagen, zum guten Ton gehört. Aber hier handelt es sich nicht — wie dort — um die Zusammenstellung einer uns sehr gleichgültigen schönen Literatur. Diese Sammlung will vielmehr die Aufgabe erfüllen, jene Schriften herauszugeben, die im Sinne der uns bewegenden Ziele, aus dem Geist der Revolution und im Kampf gegen das System der Unterdrückung entstanden sind.

Es ist daher auch nicht nur räumlich und zeitlich Naheliegender erfaßt worden. Im „Bürgerspiegel“ zeigt Friedrich Wendel, wie schon Urväter den Spießier blauierten — an Hand bissiger Witze und Verse, die, weil sie aus der Mitte des Volkes und nicht im Munde des Literaten entstanden, am wahrsten sind und das Objekt ins Schwarze treffen. — Die Schrift des revolutionären Adelsherrn Etienne de la Boëti über „Freiwillige Knechtschaft“, 1548, in seinem 18. Lebensjahr veröffentlicht, ist trotz der darüber verstrichenen Epochen leider noch aktuell. Dieses „blasphemische“ Pamphlet ist eins der interessantesten Dokumente für revolutionäre Ideologien im 16. Jahrhundert; es ist bezeichnend, daß sein Verfasser, ein Freund Montaignes, in Zeiten politischer Gärung immer wieder zitiert worden ist. — Die „Revolutionsbriefe“ Georg Forsters, der über die Schule Rousseaus und der Jakobiner zum Kommunismus im Sinne Babeufs hinüberschwenkte, von Kurt Kersten herausgegeben, bedeuten einen lehrreichen Beitrag zur Geschichte der Französischen Revolution; man entdeckt in Forster staunend den „ersten aktiven deutschen Republikaner“. — Mit Wera Figners Erinnerungen an das Attentat auf den Zaren Alexander II. ist eine der wichtigsten Epochen der russischen Revolutionsbewegung umrissen. Die Terroristengruppe „Narodnaja Wolja“ bildet in ihrem Wirken eine Vorstufe zum endgültigen Sieg des Kommunismus in Rußland. Die Aufzeichnungen stammen zum Teil aus den Notizen, die bald nach der Verhaftung Wera Figners von ihr für den Untersuchungsrichter niedergeschrieben wurden, und vermitteln ein klares Bild der Verhältnisse, mit denen die Organisation damals zu rechnen hatte.

Was bleibt von der glorreichen Chronik Amerikas, wenn sie Oskar Ameringer mit sinclairhellen Augen sieht und in seinem Büchlein „Unterm Sternenbanner“ kommentiert? Ein Intrigenspiel teils puritanischer, teils königlicher Gauner. Mit der treuherzigsten Miene öffnet er die Kulissen und erläutert humorvoll die Requisiten des großen Zirkus, der sich da „christliche Politik“ nennt. Alexander Guidony gibt in „Dizzy“, einer Erzählung aus dem Jahre 1950, die Fortsetzung dazu. Seine Satire zieht Konsequenzen aus amerikanischer „Demokratie“ von heute. Ein Selfmademan wird Milliardär durch seinen Esel, der eine Ölquelle entdeckt, und macht ihn aus Dankbarkeit zu seinem Universalerben. Und der Esel herrscht nach dem Tode seines Herrn, von Aufsichtsräten und Prokuristen betreut, Symbol des Mammonismus, über die halbe Welt — ein prächtiger Zeuge für die schon bald verbrecherische Gutmütigkeit seiner Untertanen, die auch ein